

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Von der Ruhr oder dem sogenannten
rothen Bauchweh.

Kennzeichen.

Ueberhaupt zeigt sich bey der Ruhr ein mit Blut und Eiter vermischter Abgang eines schleimichten Stuhles, der zugleich mit vielen schmerzhaften Zwängen und Herausstreiben des Mastdarms, verbunden ist, und dabey das Vieh ein Grännen und schneiden im Bauche zu erkennen giebet. Die feuchthafte Ruhr unterscheidet sich von der zufälligen, oder jener, die von andern Krankheiten entstanden ist, dadurch, daß erstere ganz allein unter ganzen Heerden wüthet, da letztere im Gegenheil, die Thiere nur hier und da einzeln befällt, und nach vorhergegangenen andern Krankheiten erfolgt.

Ursachen.

Es kann eine jede die Gedärme nagende und reißende Schärfe, sie mag von genossenen Nahrungsmitteln, als vielen und verdorbenen Wassertrinken, gestornen und mit Reif bedecktem

Gras, schlechten und verdorbenen Heu und Stroh entstanden, oder von gallichter, eiterichter, oder auch krebsartiger Beschaffenheit seyn, eine Ruhr verursachen; daher sie auch aus letzterer Ursache, von einem Geschwür der Lunge, der Leber und der Milz entstehet. Es ist also leicht zu erachten, wie mancherley die Ruhr in Ansehung ihrer Ursachen seyn könne, durch welche sie erregt wird. Man findet aber öfters auch eine ganz sonderbare Subtilität dieser Ursache der Ruhr in der Luft, indem sie seuchhaft und ansteckend wird, demnach alsdann das gesündeste Vieh ganz schnell damit befallen, und ganze Heerden damit angesteckt werden. Eben so geschiehet es auch nicht selten, daß sich die Ruhr andern seuchhaften und ansteckenden Krankheiten, welche sich zuweilen bey dem Vieh einfinden, bengesellet, und sodann das Uebel vergrößert.

Heilungsart.

Die Kur der Ruhr ist eben so verschieden, als verschieden ihre Ursachen sind, von denen sie erregt wird. Die Ruhr, welche von einer krebsartigen Schärfe, von einem Geschwür der Lunge, der Leber oder der Milz entstanden, ist gänzlich unheilbar. Diejenige aber, die sich als ein Zufall bey ansteckenden Seuchen einfindet,

bet, bedarf keiner besondern Kur, sondern diese gründet sich auf die Heilungsart jener Krankheit, von der sie eigentlich abstammet, und wovon das nöthige im Kapitel von der Viehseuche gesagt worden. Wenn die Ruhr von verdorbener Nahrung und schädlichen Getränke entstanden ist, so muß man diese vor allen zu vermeiden trachten. Will hierauf das Uebel nicht von selbst weichen, so läßt man ein paar Loth Gummi oder Harz von Kirschbäumen in einem Schaff heißen Wasser zerschmelzen, thut ferner zwey Hand voll geröstetes Gerstenmehl hinzu, und läßt dieser alsdann dem Vieh für ein beständiges Getränk bis zur Genesung fortrinken. Man füttert zugleich das Vieh mit gut gedörretem Heu, und giebt ihm überdies des Tages etlichemal ein gebähte Schnitten schwarzes Brod von Roggen oder Gerstenmehl, auf das man zugleich jedesmal ein Loth zu Pulver gestossenen rothen Bolus streuet.

Die feuchthafte Ruhr ist gewöhnlicher massen von fauler Beschaffenheit, demnach stets sehr bössartig, und fast beständig mit einem Fieber, auch sehr oft mit einer Entzündung der Gedärme begleitet, die sich gemeiniglich mit dem Brand dieser Theile, und dem Tode endiget. Diese Art Ruhr äussert sich beständig nach einer

ausserordentlichen Hitze, die im Sommer vorhergegangen, und setzet dadurch die Theile der thierischen Säfte, besonders aber das Fett und die Galle derselben, in eine fressende Schärfe, welche dem von der Fütterung entstandenen Nahrungsstoffe ihre Fäulnis ebenfalls mittheilen, davon nachmals die Gedärme zernaget und verletzet werden. Diese fressende und faule Schärfe ist es aber, welche man sogleich durch gelinde und der Fäulnis entgegengesetzte Laxiermittel ausführen, und überwinden muß. Man erhält diesen Endzweck durch das Mittel No. 2. das man drey Tage lang des Morgens, dann Nachmittag und Abends giebet. Zugleich läßt man von dem Getränke No. 1. nach Durst trinken, und erlaubet dem kranken Vieh keine andere Nahrung, als etwas Gerstenmehl mit Wasser. Nach verflossenen dreyen Tagen verändert man die Heilart damit, daß man statt vorigen, nun gelinde anhaltende Mittel bis zur Genesung anwendet. Dergleichen anhaltende Mittel sind die Kugeln No. 3. nebst dem Getränke No. 4. Zum Fressen giebet man Brod von Gerstenmehl, das vorher gebähret, und mit Wasser befeuchtet worden, samt etwas guten und wohl gedörreten Heu, wovon man bey dem vermehrten Hunger nach und nach immer mehr geben kann.

kann. Wenn der Zwang zum Stuhl dabei heftig ist, so gebraucht man dafür täglich zwey bis drey mal die Klystier No. 5. Sollte aber durch besagten Zwang der Mastdarm ausgetrieben werden, so versäume man nicht, ihn nach der Vorschrift des Kapitels, welches von dem Ausfall des Mastdarmes handelt, wieder in den Leib zu bringen.

Kalte und nasse Ställe sind bey dieser Krankheit höchst schädlich, und der abgehende Unflath vermehret die Bösartigkeit der Krankheit; daher soll das Vieh durch vieles unterstreuen trocken und warm gestellet, und die abgehende Unreinigkeit täglich zweymal ausgeräumt werden. Und weil die Ruhr dieser Art, wie die Erfahrung lehret, unter die ansteckenden Seuchen gehöret, so soll das kranke Vieh von dem gesunden abgesondert bleiben. Auch suchet man die letztern durch öfteres Ausräuchern der Ställe mit Essig, von dieser Krankheit zu verwahren. Wenn es die Jahreszeit erlaubet, so soll man dem gesunden Vieh lauter grüne und frische Futter, Kräuter und Rüben, zur Nahrung geben; diese erregen alsdann einen leichten Durchfall, wodurch die schädlichen Säfte langsam abgeföhret werden. Läßt man diese Fürsorge auffer Acht, so sammeln sich die bösen Feuchtigkeiten je mehr

und mehr, werden immer schärfer und nagen-
der; wodurch sie endlich dieses bösertige Uebel
erregen.



Acht und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Durchfall.

Kennzeichen.

Wenn das Vieh sehr oft mistet, der Stuhl
aber zugleich flüchtig, auch wohl zu Zeiten mit
Schleim und andern Unreinigkeiten vermischt ist,
die Fütterung unverdauet abgeht, so wird es
der Durchfall genennet. Das Vieh wird dabei
mager, zehret ab, und die Kühe verlihren zu-
gleich ihre Milch.

Ursache.

Die Ursachen des Durchfalls sind mancher-
ley, denn er entstehet bald als eine Krankheit
für sich, von zu vielem trinken, gefrorenen und
mit Reif bedeckten Gras, verdorbenen Heu
Mäusekoth und Erkältung. Bald aber äussert
sich der Durchfall bey andern Krankheiten. Im
letztern Falle ist das Uebel zuweilen kritisch, und